

Gericht verurteilt das Bezirksamt

Rathaus muss Vater in Sorgerechtsstreit Akteinsicht gewähren. Doch die Unterlagen sind laut Bezirksamt nicht mehr in Bergedorf.

Von Harry Grunwald

Bergedorf. Das Verwaltungsgericht hat gestern das Bezirksamt verurteilt. Die Behörde wird verpflichtet, Wojciech Pomorski (38) Einsicht in sämtliche Akten im Besuchs- und Sorgerechtsstreit um seine heute 14- und 11-jährigen Töchter unverzüglich zu gestatten. Das ist aus Bergedorfer Sicht der bisherige Negativ-Höhepunkt in einem Verfahren, das schon diverse Gerichte beschäftigte.

Ein Sprachenstreit hatte den Fall vor über vier Jahren ins Rollen gebracht. Pomorski, Deutschlehrer mit polnischer und deutscher Staatsangehörigkeit, sollte laut Anordnung des Bergedorfer Jugendamts

mit den Töchtern Justyna und Iwona aus seiner geschiedenen Ehe nur Deutsch und nicht Polnisch sprechen. Andernfalls würde ihm das Besuchsrecht verwehrt.

Der Fall hatte auch in Polen großes Aufsehen erregt, ging es offensichtlich doch um einen Fall von Diskriminierung eines EU-Bürgers durch eine deutsche Behörde. Ein ganzer Pulk polnischer Journalisten war zu der Verhandlung vor dem Hamburger Landgericht im Dezember 2006 erschienen, das die Klage Pomorskis gegen das Jugendamt entscheiden sollte. Das Landgericht hatte den Fall jedoch an das Verwaltungsgericht verwiesen, das zunächst die Frage der von Pomorski verlangten Akteinsicht klären sollte.

Auch die gestrige Verhandlung wurde von polnischer Seite aufmerksam verfolgt. Im Zuhörerzimmer saßen der polnische Generalkonsul in Hamburg, Lukasz Koterba, sowie Waldemar Maszewski von der War-



Kläger Wojciech Pomorski (li.) mit seinem Anwalt Rudolf von Barga. Foto: Grunwald

schaer Tageszeitung „Nasz Dziennik“. „Auch zahlreiche andere polnische Zeitungen und Nachrichtenagenturen haben einen Bericht von mir erbeten“, so der polnische Journalist.

Besonders peinlich: Im Saal fehlte gestern ein Vertreter des beklagten Bezirksamts Bergedorf. Auch Rechtsanwalt Oliver Wilhelm, auf der Terminrolle als Anwalt des Bezirksamts aufgeführt, war nicht erschienen. Der Rechtsanwalt Pomorskis,

Rudolf von Barga, wollte ein Versäumnisurteil gegen das Bezirksamt erwirken. Das erhielt er zwar nicht, dennoch zeigte sich das Gericht über das Fehlen des Bezirksamts und über das Verhalten der Behörde gegenüber Wojciech Pomorski deutlich irritiert. „Es kann mal passieren, dass Akten nicht mehr aufzufinden sind, dann aber wäre zumindest eine Entschuldigung gegenüber dem Kläger angebracht gewesen“, so der Vorsitzende Richter.

Die kam gestern aus dem Bezirksamt zwar nicht. Sprechender Dr. Andreas Aholt nannte verschwundenen Akten und das Fehlen eines Bergedorfer Vertreters in der Verhandlung allerdings „eine Verkettung von ärgerlichen Missverständnissen“. So seien die Akten längst nicht mehr in Bergedorf, sondern wurden „bereits vor Jahren an die Gerichte geleitet“. Dass der Anwalt des Bezirksamts fehlte, hätte an einer E-Mail-Panne gelegen: „Der Termin wurde von uns nicht weitergegeben.“

Doch es gibt eine Chance das Bezirksamt, sich in die Zukunft vor Gericht zu zeigen. Es läuft eine weitere Klage Pomorskis vor dem Hamburger Landgericht. Er verlangt von der Freien und Hansestadt Hamburg 15 000 Euro Schadensersatz für das Verhalten des Jugendamts. „Ich habe meine Töchter seit drei Jahren nicht gesehen, und der Sprachenstreit ist eine der Ursachen dafür“, sagte er unserer Zeitung.



Lokalredaktion
Telefon (040) 7 25 66-211
Fax (040) 7 25 66-219
E-Mail: Bergedorf@Bergedorfer-Zeitung.de

Opa und Enkel bei Unfall verletzt

Lohbrügge (sw). Unerwartet verlor ein 60-Jähriger gestern auf dem Reinbeker Redder die Kontrolle über seinen Roller, stürzte mit seinem Sozusammen mit seinem neunjährigen Enkel – auf den Gehweg. Mit Knieverletzungen wurden Beide im UK Boberg behandelt.

Beratung für Selbstständige

Bergedorf (cr). Ihre Erfahrung und ihr Wissen wollen die „Wirtschafts-Senioren“ wieder an Selbstständige weitergeben. Die Unternehmer beraten kostenlos am Dienstag, 5. Mai, im Bezirksamt, Wentorfer Straße 38a. Terminvereinbarungen sind unter Telefon (040) 428 91-40 00 möglich.

„Noch hat die Krise Bergedorf verschont“



Das Führungstrio der Hypovereinsbank, hier vor ihrem Sitz an der Alten Holstenstraße 69, sieht 2009 als schwieriges Jahr für Bergedorfs Wirtschaft: Filialdirektorin Andrea Meyer, Chef der 26 Mitarbeiter, mit Firmenkundenleiter Andreas Krusemark (li.) und Norbert Clausen, Leiter Geschäftskunden. Foto: Busse

Bergedorf (upb). Die Wirtschaftskrise hat die Bergedorfer vorsichtig gemacht. „Ende 2008 hatten wir 73 Millionen Euro an Festgeld, Spar- und Kontoeinlagen. Das war ein Plus von 7,2 Prozent. Und der Trend hält an“, sagt Andrea Meyer, Bergedorfer Filialdirektorin der Hypovereinsbank, die 6500 Privat- und Geschäftskunden betreut. „Alles was als wertbeständig gilt, verzeichnet Zuwächse. Dazu gehören auch Immobilien, die Rentenvorsorge und vor allem das Bausparen mit Plus 25 Prozent in 2008.“

Dass die Vorsicht berechtigt ist, steht für Meyer außer Frage: „Noch hat die Krise Bergedorf weitgehend verschont. Aber

Etwas besser sieht Clausens Kollege Andreas Krusemark die Lage bei den von seinem Team betreuten größeren Mittelständlern: „Sie haben in den vergangenen Jahren ein finan-

zielles Polster gebildet. Das wird aber bereits angeknabbert.“ Er glaube nicht, dass die Krise allein durch das Freisetzen von Leiharbeitern und das Beantragen von Kurzarbeit zu überstehen sei. „Bergedorf hat allerdings das Glück, dass fast keiner seiner Mittelständler Zulieferer der kriselnden Autoindustrie sei. Und selbst zum ebenfalls schwächelnden Hamburger Hafen gebe es nur wenig direkte Verbindungen.“

Wann die Krise überstanden ist, mögen die Hypovereinsbanker nicht vorhersagen. „Erst wenn wir in einem Jahr auf die Zahlen von 2009 zurückschauen, werden wir das Ausmaß der Krise kennen“,

Nimmt das Jugendamt Jugendliche nicht ernst?

Scharfe Kritik durch Politiker im Ausschuss

Bergedorf (upb). Nichts scheint dem Jugendamt so fern zu sein, wie die Wünsche der Bergedorfer Jugendlichen: Neun Monate nach der Kinder- und Jugendkonferenz im Rathaus ist die Verwaltung noch immer nicht so weit, wenigstens ein Protokoll der Veranstaltung von Juli 2008 zu veröffentlichen. Das trug dem Rathaus jetzt scharfe Kritik im Jugendhilfeausschuss der Bezirksversammlung ein.

„So geht man nicht mit den engagierten jungen Menschen in Bergedorf um“, machte CDU-Fraktionschef Dennis Gladiator seinem Ärger Luft. Und Paul Kleszcz (SPD) assistierte: „Die Jugendlichen haben ein Anrecht, zeitnah nach einer solchen Veranstaltung zumindest eine Reaktion vom Bezirksamt zu bekommen, das immerhin Veranstalter der Konferenz war. Sogar wir Politiker wurden bis heute nicht informiert.“ Angela Jeglin vom

Kinder- und Familienhilfe-Zentrum erinnerte daran, dass die Konferenz ein Zeichen sein sollte, wie ernst in Bergedorf die Wünsche junger Menschen genommen werden. „Aber verfestigt sich selbst bei den engagierten die Botschaft, dass eben keine Lobby haben.“

Bei so viel Kritik wirkte die Entschuldigung vom zuständigen Fachamtsleiter Sven Dagaard denn auch kleinlich. „Das Protokoll der Veranstaltung war schlicht untauglich um es nach außen zu geben“, gab eine Masse an Vorschlägen wie Bergedorf jugendfreundlicher wird. Aber vieles war nicht umsetzbar, etwa das alte McDonald's am Mohnhof zum Jugend-Restaurant zu machen. Nun aber habe das Amt eine Matrix, wie die Vorschläge bearbeitet werden können.

Dennis Gladiator reicht nicht: „Die nächste Jugendkonferenz muss deutlich effektiver organisiert werden.“

Ein Solardach für das Gymnasium Allermöhe

Neuallermöhe (sw). Etwa ein Jahr hat es gedauert, jetzt ist es soweit: Das Gymnasium Allermöhe hat ein Solardach bekommen. Auf dem Flachdach wurden 32 Module mit einer Gesamtleistung von 7,2 kWp (Kilowatt-Peak) aufgebaut. „Damit können wir im Jahr etwa 6100 Kilowattstunden Strom produzieren und ins Netz einspeisen“, sagt Dietmar Conrad, Lehrer und Fachleiter für Physik. Durch das Solardach werden etwa fünf Tonnen Kohlenstoffdioxid (CO₂) pro Jahr eingespart.

Über fünf Jahre haben die Schüler zur Finanzierung der Anlage beigetragen. Sie waren sparsam mit Strom, Heizener-

gie und Wasser. „Jede Klasse hat zwei Umweltsprecher. Wir treffen uns regelmäßig und ich gebe sie über Energiesparmaßnahmen informiert“, sagt Dietmar Conrad.

Mit dem Fifty-Fifty-Projekt der Hamburger Schulbehörde war die Finanzierung möglich. Jeder teilnehmenden Schüler wird 50 Prozent der eingesparten Energiekosten zur freien Verfügung gestellt.

„Wir haben durch Einsparungen der Heizenergie, von Strom und Wasser 16 500 Euro zusammenbekommen. Die Anlage kostet 36 000. Der Rest kommt aus einem Kredit der Schulbehörde“, erklärt Wolfgang Bachmann, Hausmeister.



BEILAGEN-HINWEIS

Heute für Sie in Ihrer Zeitung:
Die Prospektbeilagen liegen der Gesamtauflage oder in Teilaufgaben bei.

Prospektbeilagen werben erfolgreich.

Bergedorfer Zeitung
Leuburgische Landeszeitung

Information, Beratung, Kontakt:
Tel. 040/725 66-241 / Fax - 249

Alltagshilfe für Mütter

Bergedorf (sw). Der Alltag mit Kindern ist geprägt von Herausforderungen. Wie Mütter ihre Termine unter einen Hut bekommen und den Blick für das Wesentliche behalten, können sie an den Mittwochen, 6. und 13. Mai, von 19.30 bis 22 Uhr in der Kita Wackelzahn, Bornbrook 15, erfahren. Geleitet werden die Abende von Susanne Steffen, die Kurse in Familienmanagement gibt und selbst dreifache Mutter ist. Anmeldung bis zum 30. April unter Telefon (040) 739 97 56. Kostenbeitrag: acht Euro.

HEUTE

10.00: Fahrradtour rund ums Haus „brügge“ (Treffpunkt: Haus brügge, Leuschnerstraße 86)

17.00: Abendwanderung zu den Nachtigallen der Boberger Niederung

BERGEDORFER EC-KARTE



Mit einem Fotowettbe-